

Meyer, Werner

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **66 (1948)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† **Werner Meyer.** Dem Eisenbahnunglück in Wädenswil ist unser G.E.P.-Kollege zum Opfer gefallen. Werner Meyer war am 5. Nov. 1902 geboren und arbeitete als Dipl. Elektroingenieur bei der A.-G. Brown-Boveri & Cie. in Baden.

LITERATUR

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahre 1946. Herausgegeben vom Vorort des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins in Zürich, Börsenstrasse 17. 236 S. Preis kart. 5 Fr.

Der erste einleitende Teil befasst sich wie üblich mit den wichtigsten wirtschaftlichen Geschehnissen des Jahres (Wiederangabe der Welthandels, wirtschaftliche Produktivität, internationale Wiederaufbaubestrebungen, Auswirkungen der Hochkonjunktur, Verhältnis Preis/Lohn). Der statistische Teil beleuchtet die Entwicklung der schweiz. Wirtschaft in üblicher Tabellenform: Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Arbeitslöhne, Preise, Finanzen von Bund und Kantonen, Aussenhandel der Schweiz. Der dritte Teil des Berichtes enthält eingehende Ausführungen über die Entwicklung der verschiedenen Branchen im Jahre 1946, welches das erste volle Nachkriegsjahr war; er ist insofern besonders wertvoll, als er auf einer Dokumentation beruht, die sonst nicht jedermann zugänglich ist.

Der Bericht, der ebenfalls in französischer Sprache erscheint, ist wohl die vollständigste und bestdokumentierte Veröffentlichung über den Gang der schweizerischen Wirtschaft im Jahre 1946. Er stellt eine reiche Informationsquelle dar, die mit Gewinn benutzt werden wird.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S.I.A. Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein

Mitteilung der Kommission für Wettbewerbe

Verschiedene, im Laufe der letzten Jahre in ähnlicher Form immer wieder aufgetretene Unregelmässigkeiten im Wettbewerbswesen veranlassen die WK, den Kollegen, die als Preisrichter oder in anderer Weise an der Vorbereitung von Wettbewerben beteiligt sind, folgende Bestimmungen der Grundsätze (Formular Nr. 101) in Erinnerung zu rufen.

Arten von Wettbewerben (Ziffer 5). Der Unterschied zwischen Projektwettbewerb und Ideenwettbewerb wird sehr oft übersehen. Es muss deshalb im Programm deutlich gesagt sein, ob ein Projektwettbewerb oder ein Ideenwettbewerb veranstaltet wird. Der wesentliche Unterschied zwischen beiden liegt darin, dass im Projektwettbewerb der Verfasser des erstprämiierten Projektes Anspruch auf den Bauauftrag hat (unter Vorbehalt lt. Ziffer 31, 40, 41, 42), wogegen bei einem Ideenwettbewerb kein Bauauftrag in Aussicht steht, dafür aber eine verhältnismässig höhere Preissumme ausgesetzt wird (Ziff. 47, lit. C).

Teilnahmeberechtigung. Gemäss Ziffer 5 A hat der Verfasser des erstprämiierten Projektes Anspruch auf den Bauauftrag (unter Vorbehalt laut Ziffer 31, 40, 41, 42). Daher ist es unzulässig, den Kreis der Teilnahmeberechtigten grösser zu ziehen als jenen Kreis, in welchem die Behörde den Auftrag zu erteilen beabsichtigt. So hat z. B. eine Stadt einen Wettbewerb für alle im Kanton niedergelassenen Fachleute eröffnet, trotzdem sie von Anfang an die Absicht hatte, den Auftrag nur einem in der Stadt Niedergelassenen zu erteilen.

Programm-Beratung (Ziffer 16). Das Programm muss von allen Preisrichtern in seinem Wortlaut genehmigt sein. Stellen sich nachträglich Widersprüche oder Unmöglichkeiten in den Programmforderungen heraus, so tragen die Preisrichter hierfür die Verantwortung auch in finanzieller Hinsicht. So ist es z. B. vorgekommen, dass eine Gemeinde in einem beschränkten Wettbewerb die Preissumme gemäss Ziffer 47 D richtig festgesetzt, das feste Honorar an die Eingeladenen jedoch gemäss dem Wortlaut des Programms grundsätzlich zu dieser Preissumme ausgeschreiben hatte. Hätten die Preisrichter den Wortlaut des Programms sorgfältig gelesen, so hätte ihnen dies auffallen müssen, weil es über den Ansatz von Ziffer 47 D hinausgeht. Das Programm wurde aber mit dem falschen Wortlaut gedruckt und die Folge davon ist eine starke Ueberschreitung des für den Wettbewerb vorgesehenen Budget, da die Teilnehmer rechtmässig Anspruch auf die im Programm angebotene Preissumme und die dort ebenfalls angebotenen festen Honorare haben.

Es ist eine berufliche und kollegiale Pflicht der Fachpreisrichter, bei Aufstellung des Programms und der Pro-

gramm-Unterlagen die Konsequenzen für Teilnehmer und Ausschreiber des Wettbewerbes genau zu überlegen und den allen Teilen am besten dienenden Grundsätzen des S.I.A. volle Nachachtung zu verschaffen. Das Programm und die Wettbewerbsunterlagen dürfen nicht veröffentlicht und an die Bewerber gegeben werden, bevor sie nicht, wie Ziffer 16 der Grundsätze vorschreibt, von allen Preisrichtern nach gemeinsamer Beratung genehmigt sind.

Zusammensetzung der Preisgerichte. Es kommt in allen Landesteilen immer wieder vor, dass verhältnismässig zu viele Beamte und zu wenig freierwerbende Architekten als Preisrichter tätig sind. Die WK erachtet es als ihre Pflicht, grundsätzlich auf diesen unerwünschten Zustand hinzuweisen und bittet die Kollegen in allen Stellungen, für ein zweckentsprechendes Verhältnis zwischen Beamten und freierwerbenden Architekten als Preisrichter zu sorgen und zwar im ersten Stadium der Vorbereitung eines Wettbewerbes.

Basel, 16. Februar 1948.

Für die Wettbewerbskommission:
Der Präsident: R. Christ.

SVMT SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR DIE MATERIALPRÜFUNGEN DER TECHNIK

Generalversammlung, Samstag, den 6. März 1948, 10 h im Auditorium Maximum der E. T. H., Zürich.

Traktanden: Geschäfts- und Tätigkeitsbericht 1947. Festsetzung des Jahresbeitrages, § 6 der Statuten. Ersatzwahlen in den Vorstand. Arbeitsprogramm 1948. Anschliessend

145. Diskussionstag

Vorträge in französischer Sprache von Prof. **Eduardo Torroja-Miret**, Madrid:

10.30 bis 12.30 h: «*Voiles minces en Béton armé construite en Espagne*».

13.00 bis 14.45 h: Déjeuner en commun en l'honneur du référent, au Bâtiment du Congrès, Zürich.

15.00 bis 16.15 h: «*Le grand Viaduc sur le fleuve Esla de 210 m de portée, Chemins de fer Zamora-Coruña*».

16.30 bis 18.00 h: «*La construction des grands ouvrages en Espagne*» (Types modernes des constructions métalliques et en Béton armé).

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

28. Febr. (heute Samstag). Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik, 10.15 h im Aud. I der E. T. H. Zürich. Prof. Dr. Th. Pöschl, Direktor des Institutes für angewandte Mathematik und Mechanik, Techn. Hochschule Karlsruhe: «Mikrozerreissmaschine für Metalle zur Untersuchung der Verformungsvorgänge im plastischen Bereich».

1. März (Montag). Naturforschende Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Aud. II des Hauptgebäudes der E. T. H. (Eingang nur Rämistrasse). Prof. Dr. H. Knaus, Graz: «Die Physiologie der Fortpflanzung des Menschen».

3. März (Mittwoch). S. I. A. Sektion St. Gallen. 20.15 h im Hotel Hecht. Dipl. Ing. W. Knoll: «Ueber Naturschutz und Landesplanung». (Veranstalter: St. Gallisch Naturwissenschaftliche Gesellschaft.)

4. März (Donnerstag). Beleuchtungstagung des Schweiz. Elektrotechn. Vereins. 10 h im Konservatorium, Kramgasse 36 in Bern. H. Kessler, Zürich: «Moderne Beleuchtungsanlagen in Industrie, Handel u. Gewerbe». E. Bitterli, Zürich: «Erfahrungen mit modernen Beleuchtungsanlagen». W. Laubacher, Zürich: «Aluminium-Reflektoren mit anodisch oxidierten Oberflächen». E. Wuhrmann, Zürich: «Tageslichtbeleuchtung in Industrie, Handel und Gewerbe».

5. März (Freitag). Techn. Verein Winterthur. 20 h im Casino. Ing. A. Mook-Aray, Lyon: «La Reconstruction des Ponts de Lyon».

5. März (Freitag). S. I. A. Sektion Bern. 20.15 h im Hotel Bristol, grosser Saal. Obering. H. Juillard: «Der projektierte Ausbau der Wasserkräfte im Oberhasli». Obering. J. Bächtold: «Die Bauausführung der ersten Etappe des Kraftwerkes Handeck II».

6. März (Samstag). Regionalplanungsgruppe Nordostschweiz. 16 h im Hotel Bahnhof in Weinfelden. Dr. Roth, Nationalrat: «Einführungsreferat». Prof. H. Gutersohn, E. T. H. Zürich: «Wesen und Ziel der Planung». Arch. M. Werner, Chef des Regionalplanbureau des Kts. Zürich: «Der persönliche und der soziale Standpunkt in der Ortsplanung».